

Neustart für den Hunsrück-Airport

VON JOCHEN REMMERT - AKTUALISIERT AM 23.04.2023 - 13:04



Zuletzt hat der Hunsrück-Airport Hahn, einst Shootingstar unter den Regionalflughäfen, rote Zahlen und schlechte Nachrichten produziert. Käufer Peter Adrian glaubt trotzdem an den Hahn.

MERKEN ☆ 3 | 0 | 3 Min.

Peter Adrian ist kein Hasardeur. Um als Projektentwickler für Gewerbe-, Industrie- und Sonderimmobilien erfolgreich zu sein, muss er Chancen und Risiken genau und nüchtern abwägen. Das hat der drahtige Mittsechziger und passionierte Pilot, der auch Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertags ist, bislang als Vorstandschef seiner Triwo AG offensichtlich meistens erfolgreich getan.



Jochen Remmert

Flughafenredakteur und
Korrespondent Rhein-Main-Süd.

+ Folgen

Im Fall des insolventen Flughafens Hahn im **Hunsrück**, den Adrian im Zuge eines Asset-Deals gekauft hat, wird er die Übernahme zuvor ganz besonders genau überdacht haben. Zu offensichtlich sind etwa die Schäden am Beton des Vorfelds und an anderen Teilen der Infrastruktur, die laut Adrian allein die **umgehende Investition eines mittleren bis hohen zweistelligen Millionenbetrags** erforderlich machen.

Probleme mit Käufern

Überhaupt hat der ehemalige Militärflughafen seit Jahren vor allem für heikle, zum Teil haarsträubende Nachrichten gesorgt. Die reichten vom stark verringerten Engagement des Billigfliegers Ryanair, was dramatische wirtschaftliche Folgen hatte, bis zu einem betrügerischen Kaufinteressenten aus China und mindestens ahnungslosen Wirtschaftsprüfern, die diesem Betrug aufgefressen waren. Es folgte der Verkauf von 82,5 Prozent der Anteile an den chinesischen **HNA-Konzern**. Der aber geriet bald selbst in Schieflage und damit auch die Flughafen-Hahn-Gesellschaft.

An dieser Stelle kam Insolvenzverwalter Jan Markus Plathner ins Spiel. Doch auch der musste sich im Zuge des angesetzten Bieterverfahrens mit einem Käufer auseinandersetzen, der zwar einen Vertrag unterschrieben, aber den Kaufpreis nie überwiesen hat. Es wurde ein weiteres Verfahren nötig, das nun mit dem Verkauf an die Triwo AG planmäßig beendet werden konnte. Wie viel Adrian nun überweisen musste, verraten Käufer und Insolvenzverwalter nicht.

Ungeachtet aller schlechten Nachrichten der vergangenen Jahre sieht Adrian gute Chancen, den Flughafen mit den drei Geschäftsfeldern Passagierverkehr, Frachtumschlag und Flugzeugwartung dauerhaft rentabel zu betreiben. Den Vorteil, dass der **Flughafen Hahn** einer der wenigen Verkehrsflughäfen in Deutschland ist, auf dem an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr ein Flugbetrieb möglich ist, will Adrian stärker nutzen. Seine Kaufentscheidung begünstigt hat gewiss auch die Tatsache, dass es bereits im Verlauf der Insolvenz gelungen ist, den Flughafen so zu führen, dass inzwischen wieder eine „schwarze Null“ geschrieben wird. Wesentlich auch ein Verdienst von Rüdiger Franke, der schon seit Herbst 2021 als Generalbevollmächtigter dort Verantwortung trägt und nun Geschäftsführer wird.

Weniger Umsatz ohne Ryanair

Ungeachtet der wichtigen Stabilisierung in der Insolvenz, ist der Flughafen Hahn noch weit von früheren Rekordzahlen entfernt. Die meisten Passagiere zählte Hahn bisher zwischen 2005 und 2010 mit bis zu 3,9 Millionen. Der Aufschwung war vor allem dem Umstand geschuldet, dass die irische Billigfluglinie Ryanair dort ihre erste Basis eröffnet und das Angebot stark ausgebaut hatte. Inzwischen hat Ryanair die Präsenz auf dem Hahn erheblich zurückgefahren, was sich zwangsläufig negativ auf die Fluggastzahlen ausgewirkt hat. Im vergangenen Jahr nutzten noch rund 1,3 Millionen Passagiere den Flughafen Hahn.

Mit bis zu knapp 259.000 Tonnen hat sich der Frachtumschlag dagegen auch während der Corona-Pandemie als vergleichsweise stabil gezeigt. Dass das Passagiergeschäft auf dem Hahn nach wie vor kaum ohne die Low-Cost-Gesellschaft Ryanair ausreichend Erträge generieren kann, weiß Adrian. Deshalb hat er mit den Iren schon erste Gespräche geführt, die seine **Zuversicht gefördert haben, wie er sagte**.

MEHR ZUM THEMA



INSOLVENTER HUNSRÜCK-FLUGHAFEN
Hahn soll wieder wachsen

JOCHEN REMMERT 1 ★ 3



REGIONALAIRPORT IM HUNSRÜCK
Chance für den Flughafen Hahn

EIN KOMMENTAR VON BERND FREYTAG, MAINZ
1 ★ 3



FIRMA DES DIHK-PRÄSIDENTEN
Triwo AG übernimmt insolventen Flughafen Hahn

FALK HEUNEMANN ★ 7

Gleiches gilt für die Einlassung der rheinland-pfälzischen Landesregierung, dass man den Flughafen Hahn als wichtigen Teil der Infrastruktur des Landes betrachte und daher großes Interesse an einer Weiterführung habe. Unternehmer Adrian nimmt diese Nachricht keineswegs nur als nette Geste. Er interpretiert das als Zusage, die Triwo aktiv zu unterstützen, etwa mit beschleunigten Planungsverfahren, wie er ausführte. Konkreter wurde Adrian in der Beschreibung dessen, was der sich aus Mainz erwartet, noch nicht.

Als sicher muss laut Insolvenzverwalter Plathner gelten, dass Hessen für seine 17,5 Prozent der Anteile der insolventen Flughafengesellschaft kein Geld mehr zu erwarten hat, weil mit dem Asset-Deal stark vereinfacht ausgedrückt alle werthaltigen Güter der alten Gesellschaft wie Grundstücke, Gebäude, Anlagen und Rechte in das Eigentum Adrians übergegangen sind. Die alte Gesellschaft bleibt quasi als bloße Hülle in der Hand des Insolvenzverwalters zurück. Aus dem zuständigen hessischen Finanzministerium hieß es kurz, dass im Moment noch nicht zu sagen sei, ob am Ende nicht doch noch ein Erlös übrig bleibe, an dem auch Hessen partizipieren könne. Als Gewinner dürfen sich in jedem Fall die rund 400 Mitarbeiter des Flughafens betrachten, die Adrian übernehmen will.